

„Großspurig“ - im Eisenbahnmuseum Lette entsteht eine neue Ausstellung

Lokomotiven und Zügen in großen Maßstäben

Vereinsmitglieder und erste Besucher staunten nicht schlecht über die Fülle des gezeigten Materials in den Vitrinen des Eisenbahnmuseums Lette. Im ehemaligen Dienst- und Warteraum finden sich die kleinste funktionierende Modell-Lok Spur Z (1:220) von Märklin über die kleineren Maßstäbe N (1:160), TT (1:120), HO (1:87) bis hin zu kompletten Zügen in Spur S (1:64), O (1:43,5), I (1:32), II oder G (1:22,5). Vor allem die großen Selbstbauten haben es den Betrachtern angetan. Sie wurden dem Eisenbahnmuseum geschenkt bzw. vererbt. Es sind Unikate, die aus einfachsten Materialien wie Sperrholz, Zigarrenkistenholz und Blech entstanden sind. Was man alles mit einfachsten Mitteln herzustellen wußte! Hermann Josef Ebbers aus Waltrop schuf einen kompletten Holzzug, der auf Dreileiterschienen fuhr. Das Schienenmaterial ist inzwischen so fragil, dass es heute nicht mehr eingesetzt werden kann. Das elektrische System würde den heutigen Sicherheitsvorschriften keinesfalls mehr genügen. Dr. Wolfgang Lukaschek sammelte nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft in Sibirien in Marl alles an Blech, Schrauben und Materialien, was er finden konnte, und begann die Lokomotiven und Waggonen als Spielzeug für seinen Sohn zu bauen. Räder der Loks und Waggonen goss er zum Teil selbst. Größere Räder fertigte ein befreundeter Schlosser auf der Drehbank. Auf der Werkbank im Keller lag ein großer Bleiklotz, auf dem die Rundungen der Kessel gedengelt wurden. Mit einer Blecheisenbahn mit eingebautem, allerdings nicht mehr funktionierendem Uhrwerk haben vor über hundert Jahren Kinder im Badischen gespielt und sie von Generation zu Generation weitergereicht. Annemarie Diringer aus Freiburg bot sie Pater Daniel an: „Sonscht kommt sie in d'r Container.“ Das wusste dieser zu verhindern. Die Ausstellung wurde angereichert durch zeittypische Zinn- und Bleifiguren sowie historische Fotos und Postkarten mit Modellbahnen und ihren stolzen kindlichen Besitzern. Nils Seggewiß und Pater Daniel arbeiten an der Fertigstellung der Ausstellung, die am 6. November eröffnet werden soll (15-17 Uhr). Weitere Mitglieder haben den Bahnhof inzwischen von den Spinnweben der Coronazeit befreit und ein wenig auf Vordermann gebracht. Nach den nun abgeschlossenen Renovierungsarbeiten zeigt sich der älteste Teil neu verfugt und mit erneuerten Fensterbänken. Die Feuchtigkeitsschäden sind zum Großteil beseitigt. Die Eisenbahnfreunde freuen sich

über die vielen Zuwendungen, die sie für die neue Ausstellung und das Museum überhaupt erhalten haben.





